

Velomyцена g.n., eine neue Gattung aus der Verwandtschaft der Helmlinge

Autor(en): **Pilát, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **31 (1953)**

Heft 9/10

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-933672>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auszuschließende Arten

Rozites gongylophora Moeller, ein von Ameisen kultivierter, in Südamerika heimischer oft zitierter Pilz. Gehört nach Singer (*The Agaricales*, p. 429, Fußnote), nicht in diese Gattung, sondern dürfte wahrscheinlich der Gattung *Agaricus* zuzuordnen sein.

Rozites spectabilis (Fr.) Singer 1922. Durch die Aufstellung der Gattung *Fulvidula* Romagn. bzw. die Emendation von *Gymnopilus* Karst. durch Singer muß die Art dort eingereiht werden.

Schlußbemerkung

Ich möchte diese Arbeit nicht abschließen, ohne der angenehmen Pflicht nachzukommen, meinen Dank für die Überlassung wertvollen Herbarmaterials auszusprechen an Herrn Prof. *J. B. Cleland*, ferner an das *British Council*, das mir die Studien im Herbarium Kew ermöglichte, sowie an Herrn Dr. *R. W. G. Dennis* für seine freundliche Hilfe während meines Aufenthaltes am Kew Herbarium.

Velomycena g. n., eine neue Gattung aus der Verwandtschaft der Helmlinge

Dr. Albert Pilát, Nationalmuseum in Prag

Herr Zdenek Pouzar fand diesen interessanten Pilz in etwa 15 Exemplaren am 8. Oktober 1950 in Böhmen in Jevany, unweit von Prag. Der Pilz wuchs hier in den Buchenwäldern auf stark vermodertem Buchenholz. Auf den ersten Blick gleicht er einer der Arten der Gattung *Mycena*, unterscheidet sich aber dadurch, daß er ein deutlich entwickeltes Velum universale besitzt, das am Stiel faserige Schuppen und eine fast ringförmige, spinnwebartig häutige Cortina zurückläßt.

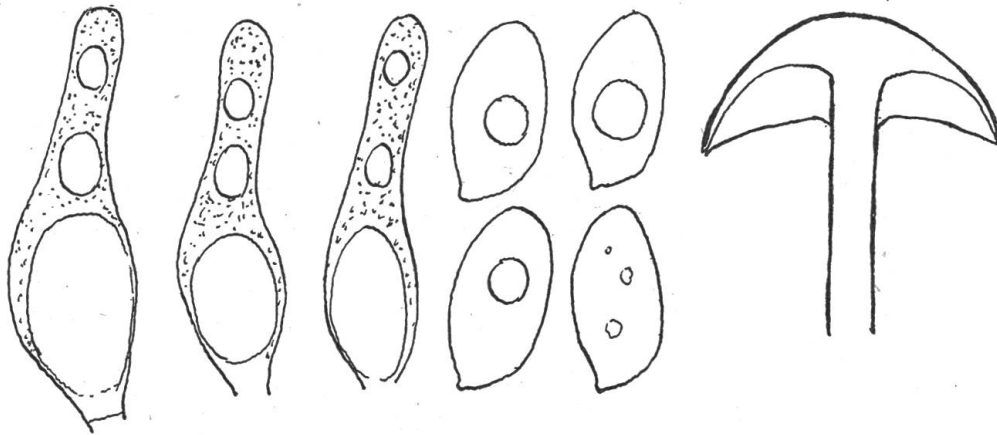
Hut 12–15 cm im Durchmesser, glockig gewölbt, elastisch, dünnfleischig, sehr deutlich hygrophan, im frischen Zustand blaß, gelblich–ockerfarbig, am Rande von durchscheinenden Lamellen gestreift, glatt, kahl, naß aber nicht schleimig, bei trockenem Wetter weiß mit schwachem ockergelblichem Anflug. Besonders jüngere Fruchtkörper haben ein deutliches Velum universale, welches an der Hutoberfläche zwar nicht auffällig ist, aber am Stiel deutliche Überreste in der Form von weißen, faserigen Schuppen und einer ringförmigen, kleinen, faserigen, spinnwebartigen bis fast häutigen Cortina hinterläßt. Diese Überreste verschwinden aber ziemlich rasch. Huthaut etwas gelatinös, aber nicht schmierig.

Lamellen angeheftet oder ein wenig ausgerandet und undeutlich herablaufend, weiß–crème farbig, gedrängt, elastisch, mit ganzrandiger und unter der Lupe weißflaumiger Schneide.

Stiel zylindrisch, ziemlich dünn, etwa 30 cm lang und 3 mm dick, ziemlich fest und elastisch, nicht gebrechlich, gerade oder etwas wellig uneben, an der Stielspitze weiß, in der Mitte mit gelblichem Anflug und gegen die Stielbasis mit gelbbraunlichem Stich, an der Oberfläche von den faserigen Velumresten etwas getigert oder gegürtelt.

Hutfleisch dünn, weiß, im Stiele etwas wellig-faserig, weiß, mit deutlichem Mehlgeruch. Geschmack unauffällig.

Cheilocystiden an der Lamellenschneide zahlreich, flaschenförmig, dünnwandig, farblos, gegen das Ende halsartig verengt und am Ende stumpf, $35-50 \times 10-14 \times 4-5 \mu$. Die Farbe des Sporenstaubs habe ich nicht festgestellt.



Velomyцена pallida Pilát

Cheilocystiden, Sporen und ein Hut im Durchschnitt. Von A. Pilát gezeichnet.

Sporen ellipsoidisch-mandelförmig, mit deutlichem Apiculus und einem Öltropfen, $8-10 \times 5,5-5,8 \mu$. Der plasmatische Inhalt der Sporen fast farblos oder sehr schwach gelblich. Die Sporenmembran glatt, nicht oder ganz undeutlich amyloidisch.

Dieser Pilz, der den Helmlingsarten sehr ähnlich ist, hat ein deutliches Velum, wodurch er sich von ihnen beträchtlich unterscheidet. Die am nächsten verwandte Gattung, mit der er verglichen werden kann, ist die Gattung *Hebelomina* R. Maire, die gleichfalls glatte und subhyaline Sporen und ein Velum universale besitzt. Von dieser wenig bekannten Gattung sind bisher nur zwei Arten, die eine aus Nordafrika und die andere aus Holland, bekannt.

Ich sandte den böhmischen Pilz zusammen mit einer Photographie und anderem Belegmaterial dem bekannten Monographen der Gattung *Mycena*, Herrn Prof. R. Kühner in Lyon, mit der Bitte, mir seine Ansicht über diese Art mitzuteilen. In seinem Brief teilte er mir dann mit, daß er den böhmischen Pilz mit dem Originalexsikkat von *Hebelomina Domardiana* R. Maire, das er aus Algier geborgt erhielt, verglichen habe. Auf Grund dieses Pilzes hatte nämlich R. Maire im Jahre 1935 die Gattung *Hebelomina* im Bulletin de la Soc. Nat. d'Afrique du Nord 26, 13-14 beschrieben. Durch Vergleichen stellte R. Kühner fest, daß die beiden Pilze nicht konspezifisch sind. Er wollte den böhmischen Pilz auch mit der zweiten Art der Gattung *Hebelomina* vergleichen, die H. S. C. Huijsman in der Revue Mycologique 11, 31-33 (vgl. auch die Beschreibung dieser Art von A. Pilát: Agaricalium Europaeorum clavis dichotomica p. 327, 1951) unter dem Namen *Hebelomina microspora* Huijsman beschrieben hat. Das Originalexsikkat dieser Art scheint aber verlorengegangen zu sein.

Nach der Beschreibung ist dieser holländische Pilz dem böhmischen in der Farbe des Hutes und auch darin etwas ähnlich, daß er ähnliche Cystiden hat. *Hebelomina microspora* ist jedoch eine terrestrische Art, die in Kiefernwald gefunden wurde und einen viel dickeren Stiel und auch etwas kleinere Sporen hat als unser

Pilz. *Hebelomina microspora* hat einen Stiel von 40×10 mm, Sporen von $7-7,9 \times 4,2-4,6 \mu$, der böhmische Pilz einen Stiel von 30×3 mm, Sporen von $8-10 \times 5,5-5,8 \mu$. Die Arten der Gattung *Hebelomina* ähneln in ihrem Äußeren mehr den Arten der Gattung *Hebeloma*, während unser Pilz der Gattung *Mycena* ähnelt.

Im folgenden gebe ich die lateinische Diagnose der neuen Gattung und Art:

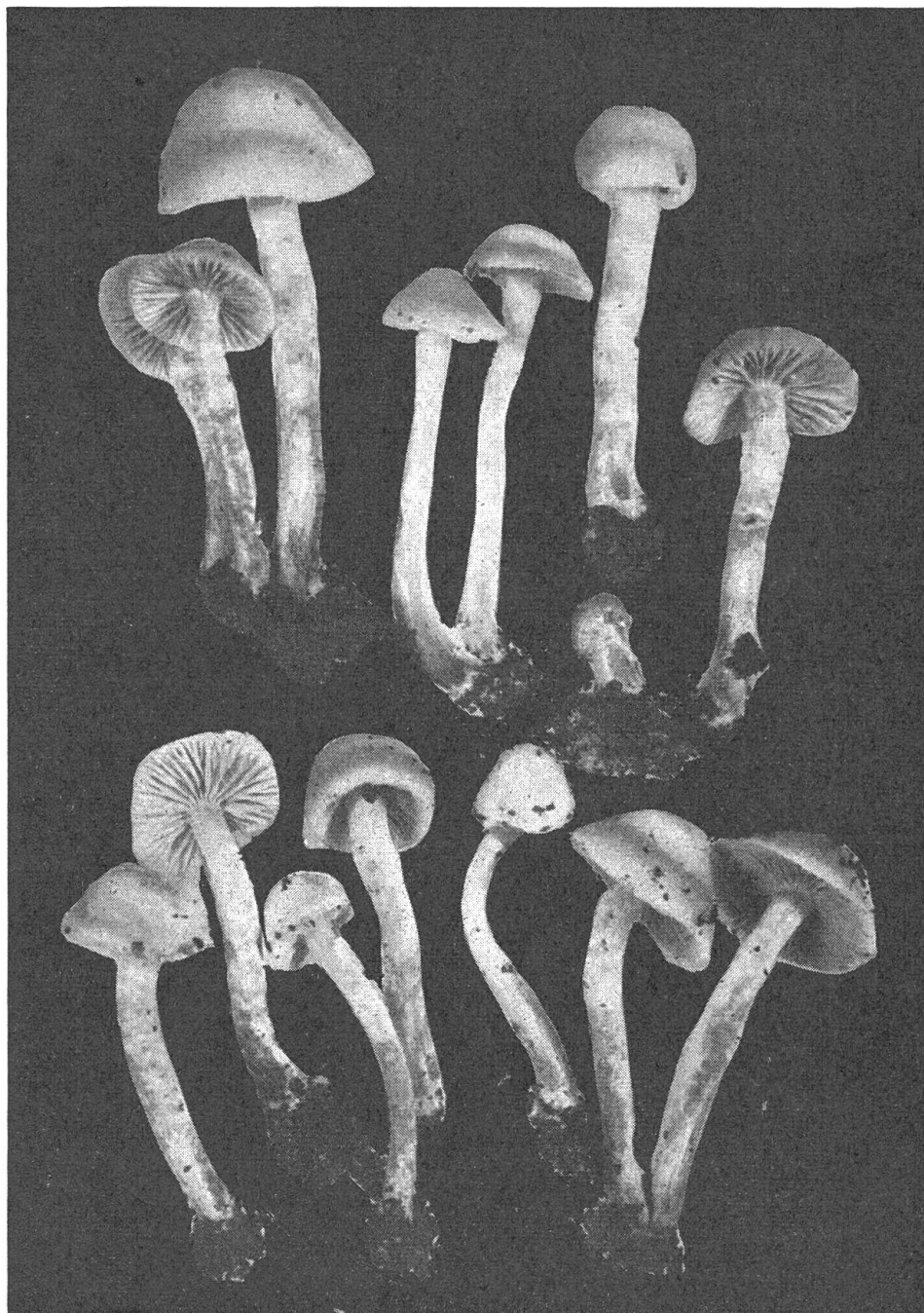


Photo A. Pilát

Velomycena pallida Pilát

FrISCHE Fruchtkörper, die auf sehr morschem Buchenholz in Buchenwäldern bei Jevany in Mittel-Böhmen am 8.10.1950 von Z. Pouzar gefunden wurden.

Velomyцена genus novum

Fungi Mycenis similes, sed velo universalis instructi. Residua eius squamulas fibrillosas in stipite et cortinam anuliformem, arachnoideo-membranaceam formant. Cheilocystidia in acie lamellarum adsunt. Sporae hyalinae vel subhyalinae.

Velomyцена pallida sp. n.

Pileus 12–15 cm diam., campanulato-convexus, elasticus, tenuissime carnosus, hygrophanus, udus pallide lutescenti-ochraceus, udus margine e lamellis translucentibus striatus, laevis, glaber, haud viscidus, siccus albus tinctu debili luteo-ochraceo, iuventute velo universalis, quod in pilei superficie haud manifestum est, sed in stipite residua fibrilloso-squamulosa, alba et cortinam anuliformem, parvam, fibrilloso-membranaceam, subarachnoideam, albam, mox collapsam et evanescentem relinquit, instructus.

Cutis pilei subgelatinosa, haud viscida.

Lamellae adnatae vel minime emarginatae et paululum decurrentes, cremeo-albae, confertae, elasticae, acie recto, sub lente albo-puberulo. Stipes cylindraceus, ca. 30 mm longus et 3 mm crassus, subfirmus et elasticus, haud frangibilis / ut in Collybiis et Mycenis /, rectus, sed undulatus, apice albus, parte media tinctu luteo et parte basali tinctu luteo-brunneo, residuis veli universalis undulatis, fibrillosis, albis balteato-tigrinus et striatus, parte apicali cortina veliformi membranaceo-subarachnoidea, mox collapsa et evanescenti instructus.

Caro pilei alba, tenuis stipitis undulato-fibrillosa, odore farinaceo. Basidia tetraspora.

Cheilocystidia in acie lamellarum lageniformia, tenuiter tunicata, hyalina, apice obtusa, $35-50 \times 10-14 \times 4-5 \mu$. Sporae ellipsoideo-amygdaliformes, apiculatae, saepe una gutta oleosa instructae, membrana laevi, non amyloidea / vel minutissime ? /, plasma subhyalina, minime lutescenti instructae, $8-10 \times 5,5-5,8 \mu$.

Hab. Ad ligna putridissima et subhumificata Fagi silvaticae prope Jevany, Bohemiae centralis, 8.10.1950, leg. Zdenek Pouzar.

Mélanges mycologiques

Par Jules Favre, Genève

Limacella illinita (Fr.) Murril var rubescens Helen V. Smith

Chapeau d'abord ovoïde-subglobuleux et relié au pied par un voile hyalin visqueux, puis convexe-étalé atteignant jusqu'à 5 cm de diam., à mamelon obtus, obsolète ou assez bien marqué, très visqueux, blanc pur à centre légèrement jaunâtre ocracé, à marge un peu débordante, lisse et non striée.

Lamelles libres ou sublibres à extrémité distale aiguë, moyennement ventruées, jusqu'à 5 mm de largeur, minces, molles, à arête non floconneuse-fimbriée, blanches puis à peine crème, assez serrées ou serrées ($36-50$; $l = 3$ ou 1), non tronquées dans leur partie proximale.

Pied atteignant 7 cm de long, subcylindrique ou très graduellement atténué du